

Wohnen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

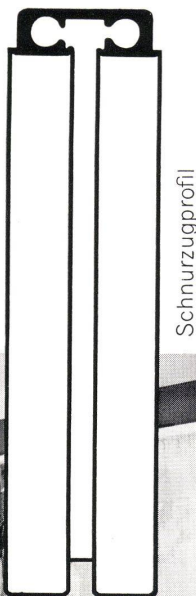
Die leise Vorhang-Einrichtung



SILENT GLISS läßt sich in jeder denkbaren Kombination und Variation – auch gebogen bis zu 8cm Radius – rasch und einfach montieren. Die am Vorhangstoff befestigten Nylon-elemente gleiten samtweich und leise in den Aluminium-schienen: kein Klemmen und Rasseln. Die Zugschnüre laufen isoliert in Kanälen und verhüten das unschöne Durchhängen der Schnüre. SILENT GLISS trägt das Gütezeichen Q des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft.



Im Fachgeschäft erhältlich. Bezugsquellennachweis: F. J. Keller & Co. Metallwarenfabrik, Lyß/BE



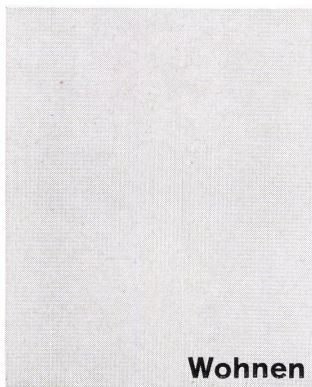
Schnurzugprofil



Nylongleiter



Schleuderzugprofile



Leistungen einer schwedischen Genossenschaftsorganisation

Die schwedische Wohngenossenschaft wurde Ende des letzten Jahrhunderts gegründet. Bis zum ersten Weltkrieg stellte sie in den größeren Städten eine ziemlich große Zahl von Wohnkolonien. Jede dieser Kolonien war vollständig ausgerüstet und ganz unabhängig von anderen gleichartigen Unternehmungen, und diese geschlossenen Gesellschaften hatten oft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Fast immer war die finanzielle Lage schlecht, was natürlich für die Mitglieder, die hier ihre kleinen Ersparnisse angelegt hatten, ein großes Risiko bedeutete.

Der Mangel an Einheit und Organisation in der Arbeitsweise der verschiedenen Wohnkolonien machte jedoch die Suche nach anderen Lösungen nötig.

Während des Krieges und um gegen die rapid ansteigenden Mietzinse zu protestieren, wurden in mehreren Städten Mieterverbände gegründet. Diese entdeckten, daß sie am raschesten zu günstigeren Bedingungen gelangen konnten, wenn sie selbst bauten und diese Bauten verwalten.

Die «Mieterunion» von Stockholm beschloß, eine neue Organisation, die Mietergesellschaft für Bauen und Sparen HSB zu gründen. Während der folgenden Jahre wurden auch in anderen Städten ähnliche Gesellschaften gegründet und im Jahre 1924 schlossen sie sich zur «Nationalen Vereinigung der HSB-Gesellschaften» zusammen.

Die HSB-Bewegung ist heute die größte Wohngenossenschafts-Organisation in Schweden. Ihr Wirkungsfeld dehnt sich über das ganze Land aus.

Im Jahre 1933 wurde der «Nationalen Vereinigung der HSB-Gesellschaften» eine Sparbank eingegliedert, wobei die lokalen Gesellschaften als Filialen dienten.

Sobald ein Bauprojekt fertiggestellt und ein gewöhnliches Bankdarlehen gewährleistet ist, wird der kurzfristige Kredit der «Nationalen HSB-Gesellschaft» zurückerstattet und kann wieder für Neubauten im ganzen Land verwendet werden.

In 140 Städten und anderen Gemeinden wurden «Muttergesellschaften» gegründet. Diese umfassen die Leute, die in einem bestimmten Gebiet leben und die die Wohnfrage mit Hilfe der Genossenschaftsunterkunft zu lösen beabsichtigen. Diese «Muttergesellschaften» übernehmen die Initiative zur Konstruktion von Neubauten und sind für das Gedeihen der Bewegung in diesem Ort besorgt. Sie sammeln auch die Ersparnisse ihrer Mitglieder, helfen Bauplätze zu finden und beschäftigen sich mit allen praktischen, die Bautätigkeit betreffenden Fragen. Wenn die Häuser fertiggestellt sind, befaßt sich die Mutterorganisation auch mit der Vermietung, besorgt und kontrolliert den Verkauf und Austausch von Wohnungen und hilft auch beim Verkauf von Brenn- und anderem Material.

Das fertiggestellte Haus wird sodann von der Filiale übernommen, die aus den Mitgliedern des HSB besteht, die in diesem Haus leben werden und die ihre Wohnung käuflich erwerben. Das heißt, daß sie eine Anzahlung leisten müssen, die normalerweise 5 Prozent des Preises beträgt. Jede Gesellschaft verwaltet ihr eigenes

Haus unter der Direktion eines von den Mitgliedern gewählten Komitees. Wenn es diesem gelingt, die Auslagen tief zu halten, profitieren die Mitglieder in Form einer Ermäßigung der jährlichen Ausgaben selbst davon; wenn die Darlehen zurückgezahlt sind, werden die jährlichen Ausgaben entsprechend gesenkt.

Wenn ein Mietermitglied den Wohnort zu wechseln oder überhaupt aus der Organisation auszutreten wünscht, kann es seine Wohnung an jede beliebige vom Verwaltungskomitee genehmigte Person verkaufen, nachdem das Komitee zusammen mit dem Büro der Muttergesellschaft die Bedingungen jeder Transaktion geprüft hat.

Im Jahre 1924 bildeten die lokalen HSB-Muttergesellschaften die «Nationale Vereinigung der Mietergesellschaften für Bauen und Sparen». Die Vereinigung hat ihr eigenes Architekturbüro wie auch andere technische Abteilungen, und sie betreibt auch ausgedehnte Forschungsarbeiten auf dem Wohnungsgebiet. Die Nationale Vereinigung hilft, Darlehen aufzunehmen, und überwacht technisch und wirtschaftlich das Wirkungsfeld der lokalen Gesellschaften. Sie hat spezialisierte Einkaufsorganisationen, verschiedene Fabriken und führt auch eine Sparbank.

Die HSB war eines der wichtigsten Instrumente des Staates für den Bau und die Verwaltung von besonderen Wohnhäusern für große und finanziell schwache Familien, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden, die für die Ausführung direkt verantwortlich sind. Die Familien, denen man in solchen Häusern Wohnungen zugewiesen hat, müssen überhaupt keine Anzahlung leisten, sondern sie bezahlen nur einen ganz geringen Mietzins, der vom Staat festgelegt wird. Außerdem hat das Parlament große Summen bewilligt, die dazu verwendet werden sollen, die Mietzinse im Verhältnis zur Anzahl der Kinder zu senken.

Um jedoch zu vermeiden, daß sich die kinderreichen und wirtschaftlich schwachen Familien in gewissen Quartieren konzentrieren, hat die Regierung im Jahre 1944 bewilligt, daß auch Familien, die in gewöhnlichen Häusern leben, gleichwertige Erleichterungen zukommen. In diesem Fall mieten und kaufen die Gemeindebehörden die Wohnungen und vermieten sie weiter an die in Frage stehenden Familien, zu gleichen Preisen wie in den besonders für diese Mieterklasse bestimmten Häusern.

Diese provisorische Lösung wurde bis zur Einführung der neuen schwedischen Wohnpolitik angewendet, nach der man überhaupt keine speziellen Häuser für kinderreiche Familien mehr konstruiert, da ja diese Familien ohnehin Wohnungen in gewöhnlichen Häusern erhalten können und trotzdem in den Genuß der zur Kinderzahl proportionellen Mietzinsermäßigungen kommen.

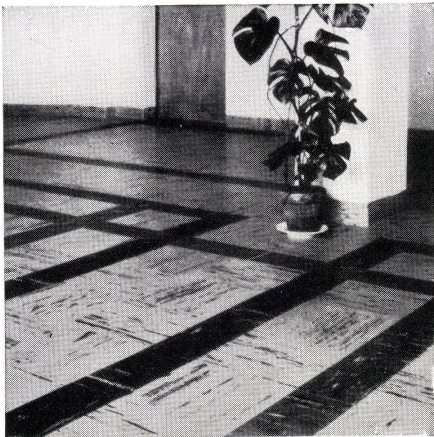
1927 hatte Stockholm seinen Plan für Einfamilienhäuser lanciert, dessen Ziel es war, es jedermann zu ermöglichen, in seinem eigenen Haus zu leben; die HSB übernahm diese Ansicht.

Bis 1948 wurden der HSB 3000 solcher Häuschen freigegeben. Die Verwendung von vorfabrizierten Elementen erlaubte den Mietern, beim Bau ihrer Häuser mitzuwirken und so den Betrag, den sie sonst in Bargeld hätten bezahlen müssen, herabzusetzen.

Die Regierung und die interessierten Staatsdepartemente haben Pläne auf weite Sicht gemacht, in denen das Wohnproblem eine wichtige Rolle spielt. 1933 wurde eine «Königliche Kommission» gegründet, um dieses Problem vom wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkt aus zu studieren.

Im Januar 1946 veröffentlichte die Kommission den ersten Teil ihres Abschlußrapportes, und empfahl dem Staat und den Behörden, der Lösung der Wohnungsfrage ein noch regeres Interesse und damit auch eine noch aktivere Mitarbeit entgegenzubringen.

Der Staat bewilligt nun Darlehen bis zu 100 Prozent, das heißt, daß damit die Baukosten vollständig gedeckt werden können, sofern die Häuser von Organisationen gebaut und verwaltet werden, die keinen Profit suchen, unter der Kontrolle



HASSLER
 HANS HASSLER & CO. AG.
 KASINOSTRASSE 19
 AARAU · TEL. (084) 2 21 85
 TEPPICHE, BODENBELÄGE

KENTILE®



Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, 30,5 / 30,5 cm

- dekorativ
- leicht zu reinigen
- isolierend
- wasserfest
- lichtecht
- preislich interessant

der Gemeinden handeln oder von den Gemeinden selbst mit diesem Ziel gegründet wurden.

Die meisten Gemeinden haben jedoch keine besonderen Organisationen zur Verwirklichung der Wohnungsprogramme, für die sie nach dem neuen Plan verantwortlich gemacht werden. Dank ihrer langen Erfahrungen und ihrem gut eingearbeiteten Stab von Verwaltern und Technikern bietet die HSB den Gemeinden eine wertvolle Hilfe.

Seit jeher hat die HSB versucht, mehr als nur eine Wohnungsbauorganisation zu sein.

Diese Tendenz wirkte sich unter anderem auf die Einrichtung von speziellen Kinderspielräumen aus. Da mehr und mehr Mütter auswärts arbeiten gehen, ist eine geschulte Hilfe zur Pflege der Kinder notwendig geworden.

Schon seit mehreren Jahren hat die HSB angefangen, in den neuen Häusern Spielräume einzurichten. Kinderpflegerinnen werden dazu ausgebildet, während des ganzen Tages oder auch nur für einige Stunden die Kinder zu hüten. Ein anderer Punkt dieses Werkes ist der Bau von besonderen Kinderhotels – die jedoch bis jetzt erst in Stockholm existieren –, wo die Kinder für eine Höchstdauer von drei

Monaten ganz aufgenommen werden, zum Beispiel wenn die Eltern für einige Zeit verreisen müssen oder wenn eine ansteckende Krankheit die Entfernung der Kinder vom Ansteckungsherd wünschenswert macht. Um gut ausgebildete Pflegerinnen oder Überwachungspersonal für die Spielräume zur Verfügung stellen zu können, führt die Organisation spezielle Schulungskurse durch. Das zweijährige Praktikum im Sozial-Pädagogischen Zentrum der HSB hat sich als sehr nützlich erwiesen und das Zentrum hat bestqualifizierte Leute für diese Arbeit geliefert.

Mit Hilfe ihrer Städtebau-Abteilung hat sich die HSB bemüht, ihre Werke anders zu gestalten und so das Meer alter Häuserblöcke, das man in den meisten Städten antrifft, zu vermeiden.

Das schlagendste Beispiel dafür, was die HSB will und was sie auch erreichen kann, wo dies möglich ist, ist das Inselchen Reimersholm in Stockholm. Im Jahre 1942 war die Insel nur ein Trümmerhaufen. Heute ist es eine vollständige, von Wasser umspülte und von grünen Bäumen beschattete kleine Stadt. Die halb eingefallenen Gebäude, die früher dort standen, und die Arbeiterbaracken, die noch aus der Mitte des letzten Jahrhunderts stammen, wurden durch moderne Bauten er-

setzt, die besser zu einer fortschrittlichen Gemeinschaft passen.

Der Plan für Reimersholm wurde von der Städtebau-Abteilung der HSB ausgearbeitet, dem die Behörden völlig freie Hand gelassen hatten. Dies ermöglichte die Anpassung der Bauten an die erhalten gebliebene natürliche Landschaft.

Um die Lieferung der wichtigen Materialien sicherzustellen, besitzt die HSB Zimmereien und Schreinereien verschiedener Art, einen Marmorbruch und zwei Fabriken, die vorfabrizierte Holzhäuser herstellen. Diese Fabriken sind unabhängige Aktiengesellschaften, die der HSB gehören, wobei die Organisation den größten Teil der Produktion braucht. Die Fabriken für vorfabrizierte Häuser liefern Einfamilienhäuser, die von den Mitgliedern der HSB-Gesellschaften gebaut werden, aber gleichzeitig werden diese Häuser auch von einer speziellen Verkaufsorganisation auf den Markt gebracht. Die HSB besitzt auch mehrere Ziegeleien und Röhrenfabriken. Gestützt auf ihre Erfahrungen und technischen Kenntnisse auf vielen Gebieten hat die HSB außerdem eine Abteilung für industrielle Planung aufgestellt. Diese Abteilung befaßt sich mit dem Planen, dem Bau und der Ausrüstung von verschiedenen Fabriken, Häusern, Spitälern usw. E. Raberg



Planung und Bau

Die Interbau Berlin 1957

Die für die Realisierung der Neuplanung vordringliche restlose Neuordnung des Bodens, eine, wie bekannt, äußerst schwierige Aufgabe, hat die mit Hilfe Berlins und des Bundes gegründete «Aktiengesellschaft für den Aufbau des Hansaviertels» insoweit gelöst, als bisher fast alle vorhandenen Einzelparzellen zu den von einem besonderen «Bewertungsaus-

möbel · lampen · textilien
 ausstellung und verkauf
 bei teo jakob bern gerechtigkeitsgasse 23 · prospekt
 nach anfrage · lieferungen
 ganze schweiz · tel. 3 53 51

die neuen möbel



in bern

mod. eichenberger